

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 253.

Freitag den 28. October.

1898.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pfg. resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postböten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Prof. Dr. Conrad über die Handwerkerfrage.

„Auf Wunsch des Handwerker-Meister-Vereins in Halle sprach derselbe kürzlich Geh. Reg.-Rath Prof. Conrad über die Entwicklung von Industrie und Gewerbe, insbesondere über das Verhältnis von Handwerk zu Fabrikbetrieb und die Entwicklung des Großbetriebes gegenüber dem Kleinbetrieb auf Grund der von ihm seit 30 Jahren angestellten Beobachtungen. Während in England der Übergang des Kleinbetriebes zum Fabrikbetrieb schon seit Mitte des vorigen, in Frankreich und den Vereinigten Staaten seit Anfang dieses Jahrhunderts vollzogen habe, trat derselbe in Deutschland erst seit 1850, zum Teil seit 1860 und in der Hauptsache erst seit 1870 in die Erscheinung. Die Folge davon ist naturgemäß, daß dieser Übergang sich in Deutschland rascher vollzog, wie in jenen Ländern und daß infolge dieser schnelleren Umgestaltung Unzulänglichkeiten eintraten, die man dort gar nicht kennen gelernt hat. Die Ursachen jener Umwandlung sieht Conrad in den gewaltigen Erfindungen der neuen Zeit, in der Ausgestaltung des Eisenbahns und sonstigen Verkehrsnetzes, die eine internationale Arbeitsteilung herbeiführte und die Produktion von der früher vorhandenen Notwendigkeit des lokalen Absatzes emancipierte. Dazu kommen die Veränderungen in den Lebensansprüchen der unteren Klassen; es entstand eine Produktion der Massen für die Massen, der das Handwerk nicht gewachsen war. Conrad erklärt die Auffassung, als hätten die Maschinen das Handwerk verdrängt, für falsch. Die Maschinen hätten ganz andere Aufgaben als die des Handwerks zu erfüllen gehabt und erfüllt. Die unteren Klassen der Bevölkerung, die durch den Maschinenbetrieb und nicht zum wenigsten durch die Produktion für das Ausland besser stützt wurden, erhielten neue Bedürfnisse; sie brauchten Massenartikel, die ihnen die Maschinenfabrikation lieferte und die das Handwerk ihnen gar nicht hätte bieten können. Die Befähigung dieser Auffassung findet er in der Thatsache, daß trotz des ungeheuren Aufschwungs der Großindustrie nicht ein Rückgang, sondern, von den letzten Jahren abgesehen, sogar eine Vermehrung des Handwerkerstandes eingetreten ist. Nach einer von Wiedenfeld aufgestellten Statistik kamen in Berlin 1730 auf einen selbständigen Handwerksmeister 1,16, 1846 1,88 und 1890 3,37 beschäftigte Personen. Nach Professor Schmolle kamen in Preußen auf 1000 Einwohner 1816: 24 Meister und 35,8 Gehilfen, 1861 je 28,9 bzw. 59 und 1895 je 26,7 bzw. 56,9, während auf 100 Meister 1816 56,2, 1861 104,4 und 1895 112,8 Gehilfen k. m. n. Die oft gehörte Behauptung von der Verdrängung des Handwerkerstandes in Deutschland durch die Fabrikindustrie ist also nach Conrad ebenfalls unzutreffend. Selbst die Zahl der kleineren Betriebe (2-5 Personen) hat sich nach den Zählungen von 1882-1895 bei einer Bevölkerungszunahme von 75 Prozent in der genannten Zeit um 23 Prozent vermehrt und diese kleineren Betriebe beschäftigten im Jahre 1895 die Hälfte aller Gewerbetreibenden, d. h. 4.770.000 Personen. Dabei hat sich das Handwerk am meisten in den mittleren Städten erhalten. Lebensfähig bleibt dasselbe auch heute noch eine große Rolle in

Deutschland. Wie steht es nun mit der Zukunft des Handwerks? Vollkommen verdrängt ist das Handwerk aus der Textilindustrie, der Kablei, Nagelindustrie u. s. w. Eine zweite Kategorie, nämlich die Tischlerei, Schuhmacherei, Böttcherei, Seisenfiederei u. s. w. befindet sich in lebhaftem Kampfe mit dem Großbetrieb; es läßt sich nicht sagen, wer siegen wird. Dagegen haben sich die Uhrmacher, Dachdecker, Friseur, Schornsteinfeger u. s. w. bisher behauptet, d. h. Betriebe, die ihre Produkte dem Localbedarf anpassen. „Es zeigt sich hier, daß das Handwerk im Allgemeinen den Kampf mit dem Großbetrieb aufnehmen kann, wo es nicht für die Bedürfnisse des kleinen Mannes zu arbeiten gilt, sondern wo es gilt, die Arbeit der Person, dem Hause anzupassen.“ Etwas betonte Prof. Conrad, daß das Handwerk ebenso wie jeder andere Gewerbebetrieb durch neue Erfindungen oder durch einen Wechsel des Geschmacks in seiner Existenz bedroht werden kann. „Unter diesen Umständen, sagt er, kann es nicht richtig erscheinen, hier das Handwerk in eine Schablone zwingen zu wollen, künstliche Schranken aufzurichten und den Uebergang von einer Thätigkeit zur anderen zu erschweren oder unmöglich zu machen. Das kann niemals zum Segen des Handwerks ausschlagen, es muß sich in jedem Gegenheil verhalten.“ Somit kommt auch Prof. Dr. Conrad zu dem Schlusse, daß Zwangsmaßnahmen und Befähigungsnachweise für das Handwerk von Uebel sind.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Ausgleichsausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses beendete am Mittwoch die Generaldebatte. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen. In der Nachmittags-Sitzung erfolgte die Wahl des Subcomitees. — Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murowiew ist am Dienstag Abend von Wien nach Livadia abgereist. Im Laufe des Nachmittags hatte Graf Murowiew nochmals den Grafen Golowinski bezeugt und eine längere Unterredung mit demselben gehabt.

Italien. In der Datschka San Salvatore-Monastero empörten sich die Bauern gegen die Unzulänglichkeiten der Rekrutierungs-Commission zu verhindern. Der Brigadier und der Oberst der Carabinieri wurden verundet, worauf eine Abtheilung Verhaftet, welche zufällig vorüberkam, von der Waffe Gebrauch machte. Auf Anordnung der Behörden traf ein Bataillon zur Verstärkung ein.

Frankreich. Die gegenwärtige französische Kammer ist an einem Unglückstage gewählt worden. Kaum war sie konstituiert, so hat sie das Ministerium Meilne gestürzt, und kamn ist sie zu ihrer außerordentlichen Herbsttagung zusammengetreten, so hat sie auch das Ministerium Brisson gestürzt. Die Thatsache des Stürzens allein wäre freilich nicht so schlimm, wenn die Kammer nur wüßte, welche Regierung sie an die Stelle der gestürzten Minister legen soll; aber das wußte sie weder damals, noch weiß sie es jetzt. Sie saß vielmehr Beschüsse, die einander widersprechen, so daß es sich den Aufbau des niedrigeren Regierungsgedäudes keinen Plan giebt und alles dem Zufall oder geheimen Einflüssen überlassen bleibt. Das ist kein Parlamentarismus mehr, sondern ein Chaos, aus dem nur die völlige Anarchie oder eine Diktatur hervorgehen kann. In den republikanischen Kreisen steigt die Vorangst vor einem militärischen Staatsstreich immer mehr. Brisson sprach einem Journalisten gegenüber offen die Befürchtung aus, der Generalstab werde, falls der Kassationshof die Revision des Dreyfus-Prozesses beschließt, eine militärische Verdrängung anstreben. Die sozialistischen Vereine begannen sich in allen Pariser Stadtvierteln zu organisieren, um einem Streich der Militärpartei Widerstand zu leisten.

Die Hauptstadt ist jetzt ruhig. Der Sturz des Kabinetts Brisson zeigt, daß von der Kammer kein Schritt zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu erwarten ist; es ist von ihr vielmehr noch weitere Verwirrung zu befürchten, da sie nur der Geschäftspolit und Fraktionspolitik nachgeht, vor wichtigen Fragen den Kopf in den Sand steckt und überhaupt koplos und unberechenbar ist. Nur das eine ist sicher: Ein Wall gegen die militärisch-kerfale Reaktion um gegen Staatsstreichgefühle der Generalführer ist diese Kammer nicht. Es ist daher auch ziemlich gleichgültig, welchen Namen das 37. Ministerium der Republik, das nunmehr an die Reihe kommt, tragen wird. In Kreisen der Senatoren und Deputirten werden die Namen Ribot und Freynet für das Kabinettspräsidenten genannt. — Präsident Faure empfing Mittwoch Vormittag die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer Loubet und Deschanel. Es heißt, er werde alle Anstrengungen machen, um die Bildung eines neuen Kabinetts rasch herbeizuführen. Am Nachmittag empfing Faure den Vizepräsidenten der Deputirtenkammer Georges Leygues. Wie verlautet, befristete die Bildung eines Kabinetts der republikanischen Concentration mit Ribot und Charles Dupuy als Hauptelementen. Der zweite Vizepräsident der Deputirtenkammer Kraug beantwortete gleichfalls die Bildung eines Kabinetts der republikanischen Concentration, jedoch mit einer ausgesprochen progressivsten Mehrheit. Faure empfing auch die beiden anderen Vizepräsidenten der Deputirtenkammer Messureur und Maurice Faure, welche zur Bildung eines Ministeriums der republikanischen Concentration mit fortschrittlicher Richtung riefen. — Wie der „Temps“ aus Cherbourg meldet, wurde die Garnison um ein Bataillon Marineinfanterie und vier Compagnien Infanterie verstärkt. Abends werden zwei Festungsbatterien erwartet. — Aus Mailand traf eine an den General Chanoinie im Kriegsministerium adressirte Schachtel ein. Man glaube, daß dieselbe eine Bombe enthielte und holte deshalb den Polizeicommissar herbei. Bei der Öffnung der Schachtel erblinnete man ein kostbares Schmuckstückchen mit der Inschrift: „Andenken der Italiener und Solferino an den 24. Juni 1859.“ Das Schmuckstückchen erhielt eine prächtige goldene Medaille mit einer Karte.

Spanien und Amerika. In der neunten Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedensconferenz begann am Mittwoch die Verhandlung der Philippinenfrage. Die Angelegenheit der cubanischen Schuld soll durch neue, noch geheim gehaltene Instruktionen der spanischen Mitglieder ihrer Erledigung nahegerückt sein. Die „Correspondencia de Espana“ sagt, die spanische Commission bei der Friedensconferenz in Paris habe bisher keinerlei Erfolg erzielt.

Serbien. Aus dem Archiv der russischen Gesandtschaft wurden wichtige geheime Akten, Briefe und Telegramme gefunden. Weit der Thäter unbekannt blieb, wurde die gesammte Dienerschaft entlassen. Durch diesen Vorfall soll die Stellung des Gesandten Sabonoff erleichtert sein, und man spricht von der Abberufung desselben.

Türkei. Ueber einen deutsch-türkischen Zwischensatz wird der „Times“ folgendes berichtet: Die türkischen Hamidieh-Water (türkische Regierungsmilitz) von Mesid und Bessines am Wonsen in türkischen Armenten oder Kurdistan feuerten auf den deutschen Archäologen Professor Vech, der den Sipan-Dag erforschte und verwundeten ihn ernstlich. Da Deutschland in Wan nicht vertreten ist, nahm der britische Vizeconsul Elliot die Sache kräftig in die Hand und ist bestrebt, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Der Vasi ist gut gefant, aber er wird von Hussein Pacha, dem Befehlshaber der Hamidieavallie, eingeschüchert. Die britische Postkraft verlangt auf den Rath Elliot's die Abjurgung Hussens. — Prof.

Beck hatte, so bemerkt die „Post. Ztg.“ zu dieser Nachricht, schon früher umfassende archäologische Studien in den tüchtig-archaischen Gebieten vorgenommen und wertvolle Arbeiten darüber veröffentlicht. Um und in Wan fanden vor kurzem wieder Niederregelungen von Armeniern statt. Ob die Bemerkung des Professors damit in Zusammenhang steht, wird sich wohl bald herausstellen.

Ägypten. Zur Kaschabafrage ist wenig von Belang zu melden. Das Kaschaboot, „Senegal“ ist mit dem Hauptmann Barater und dem Sirdar Kitchener an Bord am Mittwoch in Marseille eingetroffen. Barater und Kitchener reisten nach Paris ab. Während der Ueberfahrt nahmen sie alle Maßregeln gemeinsam ein, indem sie sich freundschaftlich unterhielten. Barater bekämpfte, daß die Mission Marchands regelmäßig mit Lebensmitteln versehen wor.

Deutschland.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser mit seiner Gemahlin ist am Dienstag Nachmittag 4 Uhr in Haifa gelandet und hat inzwischen bereits den Boden des heiligen Landes betreten. Auf der Fahrt des Kaiserpaars übernahm Prof. Moriz aus Kairo die Erklärung der Altertümer und Erinnerungen. Prof. Moriz ist ein berühmter Gelehrter. Bevor er zur Leitung der vizeköniglichen Bibliothek nach Ägypten berufen wurde, wirkte er in Berlin Jahre lang am Seminar für orientalische Sprachen; er war Sekrär und Bibliothekar des Seminars und lehrte außerdem Arabisch. — Wie man noch aus Konstantinopel meldet, hat Kaiser Wilhelm unter seine Photographie, die er dem Hofkaplan Einowicz zum Geschenk machte, die Worte „Recht muß Recht bleiben“ geschrieben. — In Gegenwart beider Königinnen der Niederlande, der Herzogin von Albany, des Fürstbischöflichen von Bentheim und anderer Fürstlichkeiten fand Donnerstag Abend in Krosen die Taufe des Prinzen von Waldeck in der Schlosskapelle statt. Die beider Königinnen reisten gestern nach Stuttgart weiter, wo sie den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Pauline beiwohnen werden.

— (Die Eröffnung des Reichstags) soll, wie Berliner Zeitungen melden, am 29. November durch den Kaiser, dessen Rückkehr zum 20. November erwartet wird, erfolgen.

— (Der Anschlag auf den Kaiser.) Ein in Altona verhafteter Anarchist Oldenburg leugnet den „Alton. Nachr.“ zufolge die ihm nach seinen eigenen Worten zur Last gelegten Aeußerungen betreffend einen Mordanschlag gegen den Kaiser; er meint, es liege ein Nachsatz vor. Wie es heißt, wird mindestens eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen Oldenburg erhoben werden. Nach dem „Hamb. Correspond.“ handelt es sich bei dem angeklagten Anarchisten Oldenburg aller Wahrscheinlichkeit nach um die Pragerfäule eines von Großmannschütz befallenen oft bestrafte Subjekts. Es handelte sich um Renommisterei. Oldenburg kumpelte an Somabend einen Bekannten an. Der erklärte, daß er kein Geld habe, worauf Oldenburg dringender wurde und erklärte, er müsse unter allen Umständen Geld haben, und schließlich eine Uhr verkaufen ließ. Er häuferte einem seiner Bekannten zu, daß er nach Hamburg müsse, um Reisegeld in Empfang zu nehmen. Ihn habe das Loos getroffen, dem Kaiser entgegenzufahren und ihn auf seiner Rückreise nach Deutschland zu tödten. Das Reisegeld, 260 Mk., werde ihm vom Anarchistenverein in Hamburg ausgezahlt. Er beachtliche, dem Kaiser zu passender Zeit ein Bouquet zu überreichen und bei dieser Gelegenheit die That auszuführen. Die Frau des Bekannten, die diese leise gestrichelte Erzählung zum größten Theil mit anhörte, erschrak, begab sich zur Altonauer Polizei und machte Mitteilung von ihren Wahrnehmungen. Die Altonauer Polizei erklärt auch, daß sie nichts bekannt sei von Verhaftungen anderer Anarchisten oder davon, daß ein Anarchistenverein in Altona existiert getagt habe.

— (Das Gesuch um eine vorläufige Entlassung des F. H. v. Hammerstein) ist nach der Kreuzzeitg. schon im September eingereicht worden. Am 26. September hatte F. H. v. Hammerstein drei Viertel seiner Strafe abschießt. Die vorläufige Entlassung werde sonst gewährt, falls die erforderlichen Formalitäten und Vorbedingungen erfüllt worden sind. Dies sei gutem Vernehmen nach hier der Fall gewesen. Die Kreuzzeitg. schreibt: „Weshalb der Justizminister von der sonstigen Gefügigkeit abgewichen ist, entzieht sich unserer Kenntnis, da er, wie erwähnt, das Gesuch ohne Angabe von Gründen abgelehnt hat.“

— (Zur Veruhigung) Konstatirt der „Reichsanzeiger“, daß Versuche mit Pestbazillen an lebenden Thieren weder im kaiserlichen Gesundheitsamt, noch im kgl. Institut für Infektionskrankheiten, noch im hygienischen Institut der hiesigen Universität ausgeführt werden. Solche Versuche,

sührt der „Reichsanzeiger“ fort, stehen auch nicht in Aussicht und sind um so weniger nothwendig, als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt sind und als die im vorigen Jahre von Reichswegen nach Indien entsandte Sachverständigen-Kommission Gelegenheit gehabt hat, erschöpfende Studien über die Pest, insbesondere über die Art ihrer Verbreitung und die zur Bekämpfung der Krankheit geeigneten Maßnahmen zu machen. — In dieser Erklärung liegt eine indirekte Kritik der in Wien stattgehabten Versuche. Was die deutsche Kommission geleistet hat, wäre auch der österreichischen nicht unmöglich gewesen.

— (Colonialpost.) Der Colonialrath war am Dienstag Abend vom Reichskanzler zur Tafel geladen. — Bei der Beratung des Etats für Südwestafrika wurde ein Antrag angenommen, betr. die baldige Breistellung von Mitteln für die Anlegung landwirtschaftlicher Versuchstationen, für die Einrichtung eines das ganze Schutzgebiet umfassenden meteorologischen Dienstes, ferner für die Anstellung eines tüchtigen Fachmannes der Thierarzneikunde und eines oder mehrerer Regierungsingenieure zur Förderung der Bewässerungsanlagen, Wegebauten u. dgl. m. Bei dem Etat für Kamerun wurde die telegraphische Verbindung von Kamerun mit Victoria befristet. Schließlich wurde die Vorlage, betreffend den Erlaß einer Verordnung zur Beschränkung der Einwanderung mittelöser Personen in das Schutzgebiet von Ostafrika an einen fünfjährigen Ausfluß verwiesen. Am Mittwoch sprach der Colonialrath seine Zustimmung aus zu dem vom Reich mit der Neu-Guinea-Compagnie abgeschlossenen Vertrage wegen Ablösung der Landeshoheitsrechte der Compagnie. Für alle Schulen in den Colonien wünscht der Colonialrath einen Regierungsschulbuch behufs Einführung der deutschen Sprache in den Lehrplan. Nach Annahme einer Vorlage betreffend den Erlaß einer Waldverordnung für Deutsch Ostafrika und eines Entwurfs betreffend die Dienstvorschriften der Beamten und Angehörigen der Schutztruppen hinsichtlich etwaigen Nebenverwerbs wurde der Colonialrath geschlossen mit einer Verbenugung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg gegen den Colonialdirector: Die Leitung der Colonialpolitik sei in die rechten Hände gelegt.

Volkswirtschaftliches.

Wie der Frankf. Ztg. mitgetheilt wird, enthielt ein früherer Entwurf betr. die Einführung der allgemeinen Fleischbeschau ausländischen Fleisches, die über die Untersuchung ausländischen Fleisches, die bewirkt haben würde, daß diese Einfuhr unmöglich wurde. Der neue, für den Reichstag bestimmte Entwurf habe davon Abstand genommen, enthalte aber Bestimmungen, welche wenigstens die Einfuhr von Rindfleisch und Wurst (aus America) thatsächlich unmöglich machen würden. Falls Bestimmungen dieser Art Gesetz werden sollten, würde es America an Repressalien nicht fehlen lassen. Unter dem Vorwand sanitärer Vorsorge würde eine Untersuchung der deutschen Weine, Spielachen und — wollelen Gebete (weil diese zweiweilen Hautentzündungen hervorrufen!) angeordnet werden. Bekanntlich stimmen die Agrarier der Einführung der allgemeinen Fleischbeschau im Inlande nur zu, weil nur unter dieser Voraussetzung die Anordnung einer Untersuchung des ausländischen Fleisches zulässig ist.

Seit einigen Jahren werden von einer Reihe von Gefangenenanstalten und Militär-Menagen Versuche mit geräucherter billigen Seefischen veranstaltet. Die Versuche bestanden bisher in einem ganz unrichtigen Takt, weil die Stellen, die die Verpflegung mit Ränderfischen praktisch ins Werk zu setzen hatten, sich stets in Verlegenheit befanden, welches Quantum Fisch zu geben sei, welche Beigaben und in welcher Menge. Nun scheint aber ein Fortschritt auf diesem Gebiete zu verzeichnen zu sein. Der deutsche Seefischereiverein hat nämlich auf Grund von eingehenden und sorgfältigen Tabellen und Uebersichten der Direction des Seerichtsgefängnisses in Hansover und auf Grund von sonstigen mündlichen Aufklärungen die fragliche Materie einer Untersuchung unterzogen, und es ist ihm infolgedessen möglich gewesen, bestimmte Vorschriften zu berechnen, sowie Verpflegungen an der Hand von Beispielen vorzuschlagen. Es darf nun angenommen werden, daß die Verpflegungsverordnungen mit Ränderfischen in den Gefangenenanstalten und Militärmenagen an der Hand dieser Beispiele fortgesetzt werden. Nach der Ansicht des Seefischereivereins würde es viel zum Wohle der Verurtheilten beitragen, wenn seitens der Eisenbahnverwaltung zugefanden würde, daß die Ränderfische dieselben Transporterleichterungen erhalten, wie die frischen Fische.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 25. Oct. Zur Vorbereitung des großen Sängerfestes, das der Hüringer Sängerbund nächsten Sommer in unser Stadt zu feiern gedenkt, konstituirten sich gestern Abend ein Preis-, ein Bau- und Decorationsausschuß; jenen wird vornehmlich die Herausgabe einer Fest-Druckschrift, diesem die Errichtung und Ausschmückung einer Festhalle (auf der Vogelweide) obliegen.

† Erfurt, 25. Oct. Die hiesige Stadtverordneten hatten, wie man der S. Ztg. meldet, geplant, den in den Kassestand tretenden Herrn Regierungspräsidenten v. Brauchschütz zum Ehrenbürger der Stadt Erfurt zu ernennen. Der Magistrat erklärte sich dagegen. Daraus ist nun gestern Abend die Stadtverordneten zu einer vertraulichen Besprechung im Sitzungssaal des Rathhauses zusammen. Nach zweifelhafte Rede wurde die Ausföhrung des obigen Wunsches fallen gelassen, dagegen beschlossen, an dem Grenzgebiete der Städte des Regierungsbezirks Erfurt sich zu betheiligen.

† Mansfeld, 23. Okt. Mansfeld will als letzte und kleinste der Lubersbäder dem Reformator ein Denkmal errichten. Wenn auch klein, so ist sie aber doch reich an Gedächtnisstätten an den großen Reformator. Da ist Luther's Baderhaus, das von der Gemeinde erworben, zu einer Diakonissenstation umgewandelt ist, da ist die unversehlich heute erhaltene Lutherkirche, die dem nachmaligen Doktor der Heiligen Schrift den ersten Wissensgrund gegeben hat, und nicht fern von ihr das ehrwürdige Gotteshaus; hoch oben ragen die Thürme der alten Grotenschloßes, dessen bescheidene Erinnerungen mit dem großen Reformator verbunden sind, und vor den Thoren der Stadt liegt im lieblichen Thale die alte Lutherhölle, wo Luther's Vater einst das dem Schöpe der Erde entnommene Erz verarbeitete, aus dessen Ertrage er den Erz auf der Erfurter Hochschule erhalte konnte. So hat auch äußerlich der Segen des Mansfelder Bergbaues dazu mitgeholfen, den mit den Waffen der Wissenschaft auszurüsten, den man im innerlichsten und höchsten Sinne den „Segen des Mansfelder Bergbaues“ nennen kann. Ein Comité wendet sich an alle evangelischen Gebrüder des Ort- und Auslandes mit der Bitte, Gebetsandachten an die Kasse des Rathhauses amtes in Mansfeld zu richten.

† Von der Wehau, 25. Oct. Jtis, Narden und Bielef, die gewandten Räuber unserer Gegenden, scheinen sich in diesem Jahre gut gehalten und vermehrt zu haben. Da diese Räuber die Nähe der Rhön in so auffälliger Weise aufsuchen, gilt es nach den Beobachtungen erfahrener Soldaten und Jäger als ein Anzeichen jetziger und heftiger Winters. Der Jtis oder Nard, der sonst auf dem Felde in Erdhöhlen wohnt, zieht heutzutage junge Geaden, Feldmäuse und Fische. Jetzt hat er sein Winterquartier in Holz- und Steinhäufen schon bezogen. Dem Landmann ist der Jtis besonders wegen seiner nächtlichen Beihänge beim Hausgang sehr verhasst. (Sein Balg wird des Hülen Erzeuger wegen nur mit 2 bis 3 Mk. bezahlt.) Der Nard fängt sich sonst im Walde auf, kommt aber auch in den Hühnerstall und Taubenschlag. Am nützlichsten ist noch das keine Bielef als Mäule- und Antennvertilger.

† Dresden, 24. Oct. Die Strafen, welche wegen Verhößen und Zuwiderhandlungen gegen die ärztliche Standesordnung von den ärztlichen Bezirksvereinen gegen ihre Mitglieder verhängt werden, sind monatlich recht bedeutend. So wurde vom Bezirksverein Dresden-Land ein Arzt aus Raddebul zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er in Neutritz und Zittau Vorträge in Naturheilvereinen gehalten hatte. Ein anderer Arzt ist vom Bezirksverein Dresden-Stadt mit 200 Mark Geldstrafe belegt worden. Endlich ist vom Bezirksverein Zittau ein dortiger Arzt zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt und ihm ferner das Wahlrecht zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt worden. Die hiergegen eingewendete Berufung wurde zurückgewiesen. — Auf der Vorhalle des hiesigen Hauptbahnhofes ist heute früh ein Klempnergehilfe, der mit der Anbringung von Reparaturen beschäftigt war, mit der Elektricitätsleitung in Berührung gekommen und sofort getödtet worden. Der Leichnam blieb in den Drähten hängen, und es bedurfte der besonderen Gehilfen der städtischen Feuerwehr, den Körper herabzubringen.

Vermischtes.

(Ueberraschende Scenen) spielten sich täglich in den englischen Käfermarken ab, in denen die von den Reingeborenen an Land gebrachten Passagiere und Matrosen des „Mobergan“ gastliche Aufnahme fanden. Im Hofen von Falmouth wehen noch die halbmaltheischen Traversen, die Leben in der Stadt sind zum größten Theil geschlossen, stumm und gebückt gehen die Leute ihren nothwendigsten Geschäften nach. Bald hier, bald dort

Wenigst sich willlos ein Trauergang durch die engen Straßen, die meisten Särge sind mit der amerikanischen Nationalflagge geschmückt. In den verschiedensten Hotels und den benachbarten Bieren von Baltimore waren Hesselzimmer...

nach Baltimore begeben wollen, um mit dem nächsten Schiff die Reise ihrer Mutter nach Amerika zu bringen. Die Webernswirthe erkannten jedoch sofort, so bedenklich das sie zu ihrem Schicksal in dem Land zurückbleiben müßte, während der Dampfer, auf dessen Deck der Sarg stand, weiter in die bunfte feurige Nacht hinausdriftete.

den Anfang dieses Jahrhunderts, der besonders durch seine Härte für die Armen wohl bekannt war. Die Unterhaltung drehte sich um das Geleit. Der Philosoph antwortete: „Das Kind dreht, der Mann will.“ Keitlich sagte: „Der Professor, ich habe 600 arme Leute zu verbergen und weiß oft nicht, woher ich das Brot für sie nehmen soll, da weiß ich mit dem nicht anders zu helfen als indem ich bete.“

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion kein Verbot gegen die Besondere. Familiennachrichten. Herzlichen Dank. Tage ich allen Bekannten, welche meine liebe Frau zur letzten Ruhe geleitet und mich durch Krankeheiten in so reichem Maße erfreueten.

Merseburg, im October 1898. Richard Leppin, Posthilfent.

Nachlässiges

In den nächsten Tagen werden die Hanswippen zur Aufnahme des Personalsandes beauftragt. Die Personalsangelegenheiten werden die nächsten Tage nach dem Ende vom 1. November d. J. anzustellen und von diesem Tage ab zur Abholung bereit zu halten.

Bestandmachung.

Vom 25. October ab ist der Eprecherzettel zwischen Merseburg einverleibt und Gegenstands andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Geleit bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Große Nachlass-Auction.

Sonabend den 29. d. M. von vorm. 9 Uhr an. Versteigerung im Restaurant „zur guten Quelle“, Saalstraße 9, einen Nachlass bestehend aus: 1 Kleiderkasten, div. Schränke, mehreren Kommoden, 6 Stühlen, 10 Stühlen, 2 Spiegel, 1 Uhr, 2 Bettstellen u. Matratze, Federbetten, Teppichen, Decken, 1 große Partie kostigen Hausrath, auch getragenen Kleidungsstücke u. dergl. m.; ferner: 1 Gewehr, 1 Waage und 1 Bringmaschine.

Merseburg, den 25. October 1898. Fried. M. Kunth. O. Huth, an der Geisel 2.

Billig.

Wienbäckerei, verleiht: 1 Kleiderkasten und Gewehr-Abz. Dsch. 1 Kasten Schloß und Schlüssel. 1 Gerüst für große Sig- und Anzeigensysteme, fast neu. 1 Zahnwehrener, fast neu. 1 guten engl. Dornen-Rheumatische für 60 Mk. 1 neue Drehtafel für pr. Fenster nach Geheiß.

Teichstrasse 10 a, Seitengebäude, part.

Zwangsversteigerung

Sonabend den 29. October d. v. vormittags 10 Uhr, werde ich im Schloßhause hiersehl: 2 Sophas, 1 Kommode, 1 Glasbrant, 1 Tisch, 7 Stück Bilder, 40 Bände Landwirtschaftliche Buchführung u. dergl. mehr. meistbietend gegen Vorkaufzahlung versteigern.

Blane mehrlreie Winterkartoffeln

zu Centner 1,60

H. Menschkel,

Leinw. Str. 4.

Gut erhaltenes Sopha

mit neuem Polster und Bezug. Plättchen, Bradschneidemaschine, Stahlschlitzen u. andere Handwerkszeugen sind zu verkaufen.

H. Möllnitz,

Merseburg, Gothastraße 16, empsiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Aufarbeitung von Nachlassverzeichnissen u.

Buchsbaum

ist zu verkaufen. Bäckerl. Köchlein.

Wohnungs-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung, daß ich vom 1. October ab mein Geschäft von Selbige Nr. 7 nach Rossmarkt Nr. 10 (ehemaliges Haupt-Wachloca) verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher in so reichem Maße geschehene Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Schlafstelle

offen. Zu erfragen in der Ernd. d. St.

Bücklinge

empfehle E. Wolff, Hofmarkt 6. Waare ganz und zerlegt: feinst geschnittenen Haseln, wilde Kautschuken, hiesige Fett- u. Braigänse, Dresdener Gänse, fette Enten, Sappenhühner, Hähnen und Gänse. Auf Wunsch alles braufertig.

Langstiefeln

von gutem Rindleder in großer Auswahl. Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Pflanzen

zum Mischen kauft Friederike Vogel, Hofmarkt 9. Empfehle meine anerkannt vorzüglich hell brennenden Gas-Glühkörper (Glühkrämpfe) Preis 50 Pfg. frei ins Haus (auch für Kipp- u. Brenner). Alle Stämpfe werden mit eigenem Apparat abgebrannt und gepreßt, also keine versenkfähig präparierten.

Gas-Glühkörper

Complete Glühkörperapparate mit Strumpf u. Cylindern unter Garantie guten Brennens Mk. 2,00.

Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr.

Logis-Vermiethung.

Zwei Logis, bestehend aus je 2 Stuben, K. u. mit Zubehör und Garten-Antheil, per 1. April 1899 bezugsbar, sind sofort zu vermieten. Näheres nur bei mir zu erfragen. Paul Litzendorf, Holschindlung.

Oberburgstraße 6

ist die 1. Etage zu vermieten. Eine größere Wohnung, von zweien die Wahl, zu vermieten und jetzt oder später bezugsbar. Leinw. Str. 4.

Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sind sofort zu vermieten und 1. Januar 1899 zu beziehen. Neichenal 10.

Möblirtes Zimmer

mit Schlafcabinet sofort zu vermieten. Oberburgstrasse 2.

2 anständige Einlaststellen

Indenstraße 7. Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Weichstr. 18, 1 Tr.

Blumentische,
Palmenständer
 bieten in diesem Jahre
 eine reiche Auswahl
 groharziger Ven-
 teiten.
 Ganz neu u. be-
 sonders praktisch
 dreh- und verstellbarer
Blumentisch.
Otto Bretschneider,
 Al. Ritterstr.


 Fleisch eingetroffen:
Hasen
 ganz und zerlegt,
la. Reh-Rücken, -Keulen
 und -Blätter,
 wilde Kaninchen,
 feiste Fasanehäfne und
 -Sennen,
 Rebhühner,
 feinste hiesige Fett- und
 Bratgänse,
 auf Wunsch bratfertig.
 Enten, Suppenhühner
 empfiehlt billigt
E. Wolff, Hofmarkt.

Gänsefedern hochl. Ware, nur ganz
 u. weiß, überd. auß. auß.
 vollk. u. sorgf. ge-
 wasch. u. gebleicht. Erste, ein-
 weite, feinst. nicht ganz so dauntig 2 M.
 Gänsefedern, wie sie sonst nur 1.50
 Gänsefed. von 175. Halbweiss 2.20, weiß
 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede Ware wird in mein
 Fabrikhaus gereinigt, daher wohl, trocken,
 klar und haltbar. Garantie: Zurücknahme.
KROHN, Weber u. D. ALTHERTZ
 (Obernstadt)

Große Freude
 über das
 prächtige Gedeihen ihrer Kinder
 haben alle Mütter, welche
Robert Heyne's Kindernährzwiebad
 verwenden.
 Derselbe ist stets frisch zu haben: Lose 12
 Stück 10 Pf. Schmalzstrasse 13; in
 Originalcartons à 15 u. à 30 Pf. ebenda und
 in der **Neumarkt-Drogerie.**
Feinste Molkereitasebutter
 täglich frisch in Säulen und ungezwogen zum
 billigsten Tagespreis.
Beste Speise- und Backöle,
Schmalz, Margarine
 in div. Preislagen,
la. Braunschweiger Gemüse-
Conserven,
Milch-Seife v. Dr. Sammlon,
 echt holl. Cacao's,
 Corned-Beef,
Feinsten Schweizer-, Limburger-,
Kämmel-, Romadur-,
Thüringer- u. Landkäse, ferner
Frühstück- und Kaiserkäse
 in vorzüglicher Qualität,
Sinners Getreide-Preßhefe
 allerbeste Qualität von unerreicher Trieb-
 kraft und kräftigem Aroma empfiehlt
Carl Rauch.

Don heute ab täglich
frischgeräucherte
Heringe.
Julius Trommer,
 Unteraltensburg Nr. 8,
 Vierländer Gänse und Enten,
 junge Fasane,
 frische Hasen,
 Rügenwalder Gänsefleisch,
 Rügenwalder Gänsebrüste,
 frische Sülze
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**


 Eine große Auswahl
 beste und schwerste
 Altenburger hochtragende
 Röhre und Kalben, sowie
 neumilchende Röhre mit
 den Kälbern und schöne Zuchtbullen
 ist bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.

Schuhwaren- Lager. Waarf-Geschäft.
Paul Exner, Hofmarkt 12.

Billigste Herren-Stiefeln und -Schuhe.	Beste Gummi-Neber-Schube.	Solide Damen-Stiefeln und -Schuhe.
---	----------------------------------	---

Elegante Formen, billige Preise, vorzügliches Passen

Größte Auswahl in Stiefeln und Stiefeln.	Kinderschuhe und -Stiefeln.	Feinste Neuheiten für die Ball-Saison.
---	------------------------------------	---

Reparaturen billigt und gut.

In allen Staaten zum PATENTE angenommen.
Globus-Selbst-Schänker
 Selbst wochenlang im Ausverkauf
 befindlich, zu jeder Zeit ist das
 Bier bis zum letzten Rest
 vortrefflich, gehaltreich
 und schmackhaft wie das frischeste
 vom Fass.


 Name, Form, Fabrikmarke Bild gesetzl. geschützt.

Echt Culmbacher Exportbier. (Carl Bey.)
 „ **deutsches Porterbier.** (Hermann Freyberg, Halle.)
 „ **Nürnberger Exportbier.** (J. G. Reif.)
 „ **Köstritzer Schwarzbier.** (Häufigliche Brauerei.)
 „ **Münchener Bürgerbräu.** (Bürgerliches Brauhaus.)
 Exportbier nach **Münchener Art.** (Hermann Freyberg, Halle.)
 ff. **Lagerbier.** (F. Dettler, Weissenfels.)
 „ **Brauerei z. Felseneller, Weissenfels.**
 „ **Dassauer Waldschlösschen.** (Schultheiß-Brauerei.)
 „ **Pilsener.** (Carl Berger, Merseburg.)
 „ **Weizenlagerbier.**
 „ **Champagner-Weissbier.** (Fr. Günther, Halle.)

empfehlen in Globus-Selbstschänkern und Flaschenbier-Verlag
VON Carl Schmidt,
 Unteraltensburg 59.

Kindernährzwiebad,
 nach ärztlicher Vorrichtung bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger,
 Gothardtsstraße 14/15.
 Täglich frisch
geräucherte Heringe
 und **marinierte Heringe**
 empfiehlt **Emil Weidling.**

ff. Pfannennuss
 à Pfund 25 Pf.
ff. Sauertohl
 2 Pfund 15 Pf.
 empfiehlt **Emil Weidling.**

Menzel's Restaurant.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest.

Erstes
Künstler-Concert
 im Königl. Schloßgarten-Pavillon
 Sonnabend den 29. October,
 abends 7 Uhr.
 Solisten: **Kathlein Sophie Jaffe** aus
 Dessau (Violine),
Richard Emil Menar aus
 Dresden (Cello).
 Abonnementskarten für nummerirte
 Plätze à 6 M., in der **Stollberg'schen**
Dachhandlung, für nicht nummerirte Plätze
 à 2 M. bei dem hiesigen **Beamteneverein.**
 Eintrittskarten zum ersten Concert
 nummerirt à 3 M., nicht nummerirt à 2 M.,
 in der **Stollberg'schen Dachhandlung.**

Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama.
 Italien, Gardasee-Venedig.
 Hochinteressante Reise.
Militär-Anwärter,
 welche die Post- oder Eisenbahnbeamtenlauf-
 bahn zu ergreifen wollen, werden von einem
 Sachkundigen, der schon mehrere gute Erfolge
 zu verzeichnen hat, gemessenhaft vorbereitet.
 Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger ordentlicher
Omnibus-Futsher
 wird sofort gesucht.
Hotel zur Sonne,
 Atern.

Einen Schneidergesellen
 sucht **G. Wetzel,** an der Geisel 1.
Einige Arbeiterinnen
 werden für dauernde Beschäftigung ange-
 nommen.
Hertel, Neumarktsmühle.

Tagschneider
 außer dem Hause sucht
S. Weiss.
 Heute zum Kübenrausholen
 bei hohem Lohn gesucht.
F. W. Bohle,
 H. Sixtstraße 1.

Eine Aufwärterin
 wird zum 1. November gesucht
Unteraltensburg 4.
Eine Aufwartung
 wird sofort gesucht
Wurgstraße 4.
Eine Köchin (80-100 Thlr.), sowie eine
Zubehörmädchen aufs Land finden gute
 Stelle. Zu erfragen bei
Frau Langenhein, Breitstr. 7.
 Mehrere Mädchen vom Lande suchen
 Neujahr Stellen.
D. C.

Mädchen für Stadt, sowie nach Berlin
 und Steglitz, zum sofortigen Eintritt oder
 später, erhalten gute Stellen. Auch Land-
 mädchen, Knäcke- und Hofjungen erhalten zu
 jederzeit Best Stellen durch
Frau Minna Voigt, Oberbreitstr. 14.

Eine anständige Aufwartung
 sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.
 d. Blattes.

Ehrenerkklärung.
 Die Beleidigungen gegen Herrn **Paul**
Bamberger in Schlopau nehme ich hier-
 mit zurück.
Martha Liebhold.

Portemonnaie gefunden.
 Abzuholen.
Braunhauserstr. 2.
 Vor längerer Zeit im Geschäft ein
jeidener Regenschirm
 stehen geblieben. **Friederike Barth.**
Invalidentarte verloren.
 Abzugeben.
 per **Richard Kind,** gr. Sülzstr. 6.
 Für nur 3 M. 30 Pf. sind
 50,000 M. zu gewinnen, viele günstige
 Gelegenheiten bietet die „Große Dominus-Bele-
 gung“, von welcher der heutige Anzeiger
 unseres Blattes ein Probeblatt des **Dachhofs**
Robert Th. Schröder in Berlin be-
 liegt; von dieser gewiß seltenen Gewinne-
 Chance sollte man umsonst Gebrauch
 machen, da das genannte Blatt aus fortgesetz-
 von ganz besonderem Glücke begünstigt ist.
 Hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Wie aus Haifa telegraphirt wird, ist das deutsche Kaiserpaar Dienstag Nachmittag am Bord der „Hohenjollen“ dort eingetroffen und um vier Uhr an Land gegangen, wo es von der Bevölkerung jubelnd empfangen wurde. Wohlbehalten hat Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin den Boden Palästinas betreten und damit den wichtigsten Abschnitt seiner Orientreise eröffnet, der in der Einweihung der Erlöserkirche und in dem Besuch der aus den ersten Zeiten des Christenthums geheiligten Stätten seine Höhepunkte finden wird. Zunächst begab sich das Kaiserpaar zu Wagen nach Casarea und von da nach Jaffa; von dort wird am Freitag der Weg nach Jerusalem angetreten, wo die Kaiserin am der offiziellen Festfahrt bereits Dienstag Abend eingetroffen sind.

Zu den Landtagswahlen.

Die konservativen Blätter entziehen sich noch immer über den von Herrn Delbrück u. Gen. im Charlottenburger Wahlkreis in Scene gesetzten „Wahltschwindel“, der bekanntlich darin bestand, daß dem Aufzug, nicht für den konservativen Kandidaten zu stimmen, außer den Unterschriften der Urheber eine gedruckte Liste derjenigen Wähler beilag, die zur Unterzeichnung aufgefordert wurden. Wie denkt die „Kreuzzeitung“ über den Wahltschwindel der Konservativen in dem Wahlkreise Jüterbog-Weinmühle? Sie haben dort an beliebige Wähler, die sie ohne Weiteres als „Vertrauensmänner“ der konservativen Partei in Anspruch nahmen, ein Rundschreiben mit der Aufforderung verschickt, ihr Name würde unter den konservativen Aufzug gesetzt werden, wenn sie dies nicht bis zu einem bestimmten Tage unterfügten. Dabei rednet man selbstbewußtlich darauf, daß die „Vertrauensmänner“ aus dem einen oder anderen Grunde dies unterlassen würden. Offenbar ist jeder Wahltschwindel zu Gunsten des konservativen Kandidaten erlaubt!

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 26. Oct. Die verehelichte Gerber Klaffen hier wurde in Haft genommen, da sie im dringenden Verdacht steht, ihr eigenes, außerordentlich geborenes Kind im Alter von nahezu 3 Jahren fortgesetzt derauf nicht handelt und vernachlässigt zu haben, daß es verstorben ist. Sie brachte das todtbe Kind zum Arzt, der sogleich der Polizeiverwaltung Mitteilung machte, die dann das Weiere veranlaßte. Die Klaffen war vor ihrer Verheirathung Krankenschwester in einer Anstalt und hat ihr während dieser Zeit geborenes Kind in Pflege gegeben; nach ihrer Verheirathung nahm sie dasselbe zu sich und behandelte es derart, daß die Mitbewohner ein Vergehen daran nahmen. Der Ehemann soll darum gewarnt, indessen nichts dagegen gethan haben. Am Körper der kleinen Leiche zeigten sich Spuren von Gewaltthätigkeiten, die gerichtliche Obduction stellte fortgesetzte Mißhandlung fest. — Die kleine dreijährige Tochter des Arbeiters Koch hier lief über die Straße in dem Augenblick, als mehrere Lastwagen dieselbe passirten. Um den Wagen auszuweichen, ließ das Kind den Weg wieder zurück und gerade in einen daher kommenden elektrischen Stadtbahnwagen hinein. Das bedauernde Geschehniß wurde überfahren und sofort getödtet.

□ Genthin, 22. Oct. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nach der S. Ztg. gestern auf der Luchseimer Chaussee. Zwei Pferde vom dortigen Rittergut waren wild geworden und raffen mit ihrem Wagen in den von Genthin kommenden Postwagen. Der Wagen wurde demolirt, der Kutscher unter die Trümmer des Gesessels geschleudert und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

□ Dresden, 25. Oct. In Kettenhalbe bei Falkenstein entspann sich am Sonnabend Nachmittag zwischen dem Waldwäcker Kurzenderger und dessen Ehefrau, welche schon längere Zeit in Zwist mit einander lebten, ein Zanf, der dahin ausartete, daß K. seine Frau mit einem Stöcke auf Kopf, Arme u. schlug. Nach 2 Stunden verstarb die Frau. K. ist verhaftet worden. — Durch den früh 5 Uhr 18 Min. von Dresden nach Reichenbach i. V. verkehrenden Schnellzug wurde heute zwischen Hohenstein-Ernstthal und St. Egidien der Streckenarbeiter Friedrich Selbmann aus Hohenstein-Ernstthal überfahren und getödtet.

□ Dresden, 26. Oct. Auf der Hauptstraße in Auerbach gerietten zwei Gesessire aneinander. Die Insassen des einen Wagens wurden hinausgeschleudert und der andere stürzte um. Ein Kind fiel in den Mühlgraben, wurde aber gerettet, während ein

Diebstahlmädchen zu Tode gedrückt wurde. Sämmtliche Theilnehmer, die Kutscher und die Pferde haben theils schwere, theils leichte Verletzungen erhalten. Die Wagen sind vollständig demolirt. — Gestern Abend 8 Uhr ist in der Puzwollwäscherei des Fabrikanten Otto Meyer in Löbniß ein schreckliches Unglück geschehen. Der Fabrikarbeiter Ficker stürzte, wahrscheinlich infolge Ausgleitens, in den mit siedender Masse gefüllten Kessel, an dem er beschäftigt war. Herbeieilende Mitarbeiter konnten ihn nur mit Mühe herausziehen. Der Unglückliche war derartig verbrüht, daß die Haut in Fegensherabiel und in den Kleidern hing. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist der Bedauerndwerthe heute früh seinen qualvollen Schmerzen erlegen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. October 1898.

** Die gestern Nachmittag von 3 Uhr an in den hier abgetheilten 12 Bezirken vorgenommenen Wahlmänner-Wahlen wurden in der zweiten und dritten Abtheilung unter sehr schwacher Betheiligung der Urwähler vollzogen. Gewählt sind folgende Herren:

1. Wahlbezirk (goldener Hahn).

- 3. Abth. Restaurateur Meher. Kaufmann Bennete. 2. Abth. Glasermeister Horn. Seilermeister Bergmann.

2. Wahlbezirk (Reichstrone).

- 1. Abth. Fabrikant B. Blankenburg. Rechtsanwalt Baage. 2. Abth. Tapezmeister Sauer. Steinbrudermeister Trilshaafe.

3. Wahlbezirk (Rathskeller).

- 2. Abth. Prof. Dr. Witte. 1. Abth. Procurator Klingelstein. Buchhändler Stollberg.

4. Wahlbezirk (Angarten).

- 3. Abth. Schlossermeister K. Walprich. 2. Abth. Kangleitend Ruffsch. Reg.-Secretär Heper.

5. Wahlbezirk (Nitter St. Georg).

- 1. Abth. Reg.-Präsident a. D. v. Dieft. Hofwäcker P. Hoffmann. 2. Abth. Kaufmann Hsele. Fiegeleitorvalter Fleischhauer.

6. Wahlbezirk (Drooli).

- 2. Abth. Kaufmann Kötz. Restaurateur Daner. 1. Abth. Fabrikant Hellmann. Fabrikant Mühlpfordt.

7. Wahlbezirk (Gute Quelle).

- 3. Abth. Lehrer o. D. Schön. Reg.-Sattlermeister Kläniz. 2. Abth. Bureaudirector Schwengler. Randbrau Graf d. Hauspönnle.

8. Wahlbezirk (Casino).

- 1. Abth. Barm. Ger. Dir. Klingelhof. Ober-Abst. Comm. Heper. 2. Abth. Tischlermeister E. Malprich. Lehrer Kle.

9. Wahlbezirk (Schiringer Hof).

- 2. Abth. Bahnhofsvorsteher Zehert. Feuerf. Zup. Wirth. 1. Abth. Reg.-Secr. Hofpod. Fortrath v. Wangelin.

10. Wahlbezirk (Herzog Christian).

- 3. Abth. Reimfabrikant O. Gaudig. Kfm. Albert Weder. 2. Abth. Kfm. Otto Wirth. Reimfabrikant B. Dietrich. Tischlermeister A. Ebeling.

11. Wahlbezirk (Kaiser Wilhelmshalle).

- 3. Abth. Rentier Drimmann. Kfm. R. Schurig. 2. Abth. Bäckermstr. Heyne. Lohgerbermeister Herrmann. Kofelberfabrikant Dieganb. Seifenfabrikant Wirth. Dreher G. Schura.

12. Wahlbezirk (Kaiser Wilhelmshalle).

- 2. Abth. Bauunternehmer P. Zuckoff. Privatier Anton. 1. Abth. Glasermstr. Schmidt. Maurer E. Böge. 3. Abth. Buchdruckermeister Hottenboth jr. Fabrikant Klingner. Rentand Arns. General-Inspector Herbers. Baumunternehmer Graul sen. Amtsrichter Giesecke.

- 2. Abth. Lotterei-Einnehmer Schröder. Fabrikant Carl Wirth. 1. Abth. Amtsgerichtsrath v. Borka. Fabrikant Marchschffel.

19. Wahlbezirk (Kasthof drei Kronen).

- 3. Abth. Cantor Frischke. Sec.-Leutnant Gaudig. 2. Abth. General-Inspector Sachse. Geheimrath Barthels. 1. Abth. Baumeister Wintler. Gymnasiallehrer Dr. Kuflein.

□ Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Mittwoch im „Aergarten“ seine erste Winter-versammlung ab. Nach einer Schriftverlesung aus Epheser 5 legte der Vorsitzende, Herr Pastor Teichert, anknüpfend an eine Betrachtung des verlesenen Schriftwortes, die Ziele und Bestrebungen des Vereins in längerer Ansprache dar. Nach dem nun folgenden Jahresbericht ist die Mitgliederzahl beider kirchlicher Vereine von 97 auf 107 gestiegen; an Versammlungen sind abgehalten worden 5 Männer-versammlungen, 1 Familienabend und ein Familien-nachmittag. Die Rechnung wies nach eine Einnahme von 106,81 Mk., eine Ausgabe von 80,41 Mk., mithin einen Bestand von 26,40 Mk., diejenige des Parochial-Armen-Vereins schloß ab mit einer Einnahme von 178,60 Mk., einer Ausgabe von 124,00 Mk. und einem Bestande von 54,60 Mk. Bei der Weihnachtsbescherung konnten 31 Kinder mit Gaben bedacht werden. Zur Förderung kirchlicher Bestrebungen bewilligte der Verein folgende Zuwendungen: dem Evangelischen Bunde 10 Mk., dem Gustav Adolf-Verein 5 Mk., der städtischen Volkshilfsverein 5 Mk. und dem Gesangsniß- und Mächtigkeitsverein 5 Mk. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder meist wiedergewählt, neu gewählt wurde Herr Schuhmachermeister Schmidt als Kassier und Herr Kantor Haupt als Schriftführer. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Kandidat Wirth einen Vortrag über „Luther und die Bauern“. Der Herr Vortragende gab einen Rückblick über die geschichtliche Entwicklung des Bauernstandes seit der Zeit Karls d. Gr. bis zum Ausbruche des Aufstandes von 1525. Wie stellte sich nun Luther zu dieser Bewegung? Er identifizirte sich weder mit den Sünden der Herren, noch mit den Verbrechen der Unterthanen, bekämpfte sie vielmehr und stellte sich im Interesse der Staatsordnung der christlich drapirten Revolution mit unbeeuglicher Entschlossenheit entgegen. Sein Mahnerwort aber verhallte im Sturme der Revolution. Auch sein persönliches Auftreten fruchtete nichts bei den verhärteten Massen. Da warf er sich mit verzweifelnder Fornsucht dem Umfury entgegen. Doch betonte der Herr Redner zum Schluß, daß es auch den Bauern von ihrem Standpunkte aus nicht zu verdenken sei, wenn sie Luthers schroffes Auftreten ihm sehr übel nahmen. — Der letzte Punkt, Bericht über die General-Versammlung des Co. Bundes in Magdeburg, wurde wegen vorgelagerter Zeit von der Tagesordnung abgeseht.

** Mehr Polizei? Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Zhr. Ztg.“: „Außer dem Geheimerath des preussischen Ministers des Innern über den Wassergebrauch der Polizei soll noch eine andere geheime Verfügung an die Magistrats ergangen sein, wonach diese dafür sorgen sollen, daß hinfür durchschnittlich auf 1000 mit in industriellen Bezirken auf 780 Einwohner ein Polizeibeamter kommt.“ Vorausgesetzt, daß sich diese Nachricht bestätigt, hätten wir auch in unserer Stadt eine bedeutende Vermehrung der Executive zu erwarten.

** Vom 1. November ab findet im inneren deutschen Verkehre die Druckentage auf Druckmaschinen in Form offener Doppeltarten auch dann Anwendung, wenn sich auf der Antwortkarte Postwertzeichen befinden.

** Das Programm des ersten Künstler-Conzertes am Sonnabend den 29. d. M. im königlichen Schloßgartenparcillon ist folgendes: Fräulein Jassé aus Odessa spielt Airs russes von Wieniawski, Meditation von Wakenet, Vénétrier von Wieniawski, Nocturne von Chopin, Molo perpetuo von Ritz. Fräulein Menar aus Dresden singt eine Arie von Händel, Pieder von Brahms, Schubert, Schumann, Schmidt und Hiltbad. Wir machen die Kunstfreunde unseres Lektortreffes auf dieses Concert noch besonders aufmerksam.

Aus den Kreisen Quersart und Merseburg.

□ Quersart, 26. Oct. Das der Wittwe Pabst in Unterfarnstedt gehörige Wohnhaus mit Scheune brannte gestern Mittag nieder, weiterer Schaden wurde verhindert. — Zwei blühende Kornähren hat der Ortsbesitzer Schwanke in Hohenheimbach dieser Tage auf seinem Ader gefunden.

Concert... 29. October... 7 Uhr... Concert... 29. October... 7 Uhr... Concert... 29. October... 7 Uhr...

